

Berichte vom IX. Europäischen Kongress:

# Ist das PCOS bereits präpubertär determiniert?

Der IX. Europäische Kongress für Kinder- und Jugendgynäkologie fand vom 02.12. bis 05.12.2002 in Florenz unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Prof. Vincenzina Bruni von der dortigen Universitäts-Frauenklinik statt. Das Spektrum der wissenschaftlichen Beiträge, in Vorträgen, Round-tables, kleineren „Meet the Experts“-Gruppen und auf Postern dargeboten von mehr als 200 Referenten aus Europa, Südamerika und den USA, umfasste nahezu das gesamte Gebiet der Kinder- und Jugendgynäkologie.

Der Kongress wurde mit vier Vorträgen zum Thema „To be an Adolescent today“ eröffnet. M. Waddell, Großbritannien, beschrieb eindrucksvoll die Ängste und Unsicherheiten junger Mädchen infolge familiärer, sozialer, ökonomischer und politischer Konflikte und die daraus resultierenden Aggressionsmuster einschließlich der Flucht in die Schwangerschaft.

P. C. Rivoltella, Katholische Universität Mailand, berichtete über eine Sieben-Länder-Studie zum Thema „Jugendliche und neue Medien“, die zu



dem Ergebnis kommt, dass die Nutzung des Internet sowohl für Mädchen als auch Jungen normaler Bestandteil des Alltags ist und keineswegs in die Isolation treibt, sondern soziales Verhalten, Kommunikation und Freundschaften fördert.

D. di Ceglie von der Medical School London referierte über die gestörte Geschlechtsidentität bei Kindern und Jugendlichen, die diesbezüglichen diagnostischen Kriterien und die Problematik bei der Behandlung, unterstützt durch drei Fallbeispiele per Video-Präsentation.

I. Rey-Stocker aus der Schweiz, langjährige Generalsekretärin der FIGIJ, beschäftigte sich sehr kompetent mit der Frage des Schwangerschaftsabbruches

hinsichtlich des Rechtes der Mutter auf Gesundheit und Wohlbefinden und des Rechtes des Feten auf Leben unter den Bedingungen der unterschiedlichen Lehrmeinungen des Judentums, des Christentums und des Islam.

Im Folgenden wird über ausgewählte Themen unter Berücksichtigung aktueller Aspekte berichtet:

Im Topic „Determinants of bone mass“ wurden von allen Referenten die Interaktionen zwischen genetischen Faktoren und Umwelteinflüssen hinsichtlich der Entwicklung der Knochenmasse (PBM) bereits im Kindes- und Jugendalter betont.

J.-E. Toubanc, Paris, wies darauf hin, dass eine Östrogen-Gestagen-Substitution bei *Essstö-*

*rungen mit Ovarialinsuffizienz* Knochendichte (BMD) dann positiv beeinflusst, wenn die Substitution erfolgt, nachdem ein normales Körpergewicht erreicht ist. Hinsichtlich der Substitution von Estrogenen bei Mädchen mit *Turner-Syndrom* wies er auf neuere Arbeiten hin, nach denen transdermal verabreichte Östrogene eher eine höhere Knochendichte induzieren sollen als orale.

Bezüglich der Therapie der *Pubertas praecox vera* mit GnRH-Agonisten beschreiben die meisten Autoren eine Abnahme der Knochenmasse während der Behandlung. Zwei Jahre nach Beendigung der Therapie wurden allerdings normale Werte gefunden.

Die *Pubertas tarda* mit verbundener Spätmenarche und Amenorrhoe ist bekanntlich ein Risikofaktor für die Entwicklung einer Osteoporose. In der jüngsten Zeit zunehmend genannte Faktoren als Auslöser sind auch die niedrige peak bone mass (PBM) diskutiert.

Im Topic „Nutrition and productive health“ wurde insbesondere die gegenwärtige Ernährungsgewohnheit der Jugendlichen in der „westlichen Welt“ mit den Extremen „Übergewicht“ und „Essstörung“ sowie alle daraus resultierenden gesundheitlichen Schäden von allen

## Inhalt:

10 Jahre First Love  
Ambulanzen . . . . . 3